



Foto: Goren Pavic

In Tirana/Albanien sprach Dr. Max Kaplan anlässlich des 22. Symposiums der Mittel- und Osteuropäischen Ärztekammern (ZEVA) Anfang September unter anderem über die länderübergreifende Anerkennung von Fortbildungspunkten.

Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist Oktober und es ist Bayerischer Ärztetag! Alljährlich organisiert die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) dieses „Großereignis“. Die 63 Ärztlichen Kreis- und die acht Bezirksverbände sowie die fünf medizinischen Fakultäten der Landesuniversitäten entsenden insgesamt 180 Delegierte zu der mindestens einmal im Jahr tagenden Delegiertenversammlung der BLÄK. 2015 wird der 74. Bayerische Ärztetag am 23. Oktober in der Deggendorfer Stadthalle eröffnet. Für die Auftaktveranstaltung haben wir diesmal einen prominenten Redner eingeladen: Der Soziologe Professor Dr. Armin Nassehi wird ein Statement mit dem Titel „Perspektivenvielfalt der modernen Welt – eine Herausforderung“ halten. Die Arbeitstagung befasst sich anschließend mit der aktuellen Sozial-, Gesundheits- und Berufspolitik, dem Tätigkeitsbericht und den Finanzen der BLÄK, Fragen der ärztlichen Weiter- und Fortbildung sowie der Berufsordnung. Im aktuellen Heft finden Sie Grußworte und Tagesordnung und die November-Ausgabe, die Mitte November erscheint, wird dann ausführlich über die Diskussionen und Beschlüsse informieren.

„S2k-Leitlinie Gastroösophageale Refluxkrankheit“ titelt unser medizinischer Fortbildungsbeitrag, den Dr. Maximilian Bittinger, Dr. Bernd Geißler, Dr. Andreas Probst und Professor Dr. Helmut Messmann verfasst haben. In der Serie Blickdiagnose geht es diesmal um „Tachykardie des Neugeborenen“.

Die BLÄK berichtet über die „5th International Conference on Advance Care Planning and End of Life Care“, das „MDK-Umschlagverfahren und Datenschutz“, das Symposium „Was macht moderne Hausarztmedizin aus?“, den Aktionstag „Krankenhaus-Reform? So nicht!“ oder über die Gedenkveranstaltung „Von der ‚Euthanasie‘ zur ‚Endlösung‘“. Ein juristischer Beitrag informiert über die Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung (PartGmbH).

Ihre

Dagmar Nedbal

Dagmar Nedbal
Verantwortliche Redakteurin



Vor 50 Jahren Das Bayerische Ärzteblatt vom Oktober 1965

In Bayreuth findet der 18. Bayerische Ärztetag statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Krankenhausplanung in Bayern, die Bayerische Ärzteversorgung und die Einführung der Zusatzbezeichnung „Arbeitsmedizin“ in die Berufsordnung. Oberbibliotheksrat Dr. Wilhelm Müller stellt in einem Beitrag die Stadt Bayreuth im Wandel der Zeit vor. Obermedizinalrat Dr. Fritz Kreuser schreibt über die derzeitige Bedeutung der Tuberkulose als Volkskrankheit und ihrer weltweiten Bekämpfung. Es zeige sich, dass sich die Länder der Erde in den verschiedensten Epidemiephasen befänden. Ländern, die der Überwindung der Seuche nahestehen, wie Holland, Dänemark, Schweden und die nordamerikanischen Staaten, stehen solchen gegenüber, von denen man sagen kann, dass der Epidemiegang infolge systematischer Bekämpfung und therapeutischer Erfolge im Abebben befindlich sei. Darunter zählen die meisten mitteleuropäischen Länder. Schließlich aber gebe es Entwicklungsländer, in denen die Epidemie noch „im Kommen“ ist, sie machen die Bekämpfung der Seuche zum weltweiten Problem.

Mitteilungen: Das Verfahren bei der Unabkömmlichstellung (Uk-Stellung); Wehrübungen von Ärzten; Regensburger Kollegium für ärztliche Fortbildung mit den Hauptthemen „Diätetik in der Praxis“ und „Notfallmedizin“; Aus der Geschichte der Medizin „Der Kampf von Semmelweis um die Anerkennung seiner Lehre“; Personalnot in den Krankenhäusern; Honorierung der ärztlichen Untersuchungen nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz; Beschränkung des Facharztes auf sein Fachgebiet.

Die komplette Ausgabe ist unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Archiv) einzusehen.